



HESSISCHER LANDTAG

05. 08. 2009

Kleine Anfrage

**der Abg. Dr. Müller (Gelnhausen), Dietz, Irmer,
Klein (Freigericht), Peuser, Ravensburg, Reif,
Dr. Wagner (Lahntal), Wallmann, Wiegel und
Wiesmann (CDU) vom 30.06.2009**

betreffend Elternfortbildung

und

Antwort

der Kultusministerin

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. Wie bewertet die Landesregierung die bisherigen Ergebnisse der Kooperation des Hessischen Kultusministeriums und des Landeselternbeirats "Einführung und Weiterentwicklung von Erziehungsvereinbarungen an Schulen"?

Das Kooperationsprojekt "Einführung und Weiterentwicklung von Erziehungsvereinbarungen an Schulen" basiert auf einer Vereinbarung zwischen dem Hessischen Kultusministerium und dem Landeselternbeirat vom Oktober 2007. Im Kern geht es darum, interessierten Eltern ein Fortbildungsangebot zu offerieren, das sie in die Lage versetzt, die Rolle von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Prozessen zur Einführung und Weiterentwicklung von Erziehungsvereinbarungen an Schulen wahrzunehmen. Das Angebot soll sich auf die konzeptionellen Grundlagen für die Einführung von Erziehungsvereinbarungen, die in der "Wiesbadener Erklärung" vom Dezember 2001 niedergelegt sind, beziehen.

Das bisher auf dieser inhaltlichen Basis gemeinsam mit dem Landeselternbeirat Erreichte weist einen hohen qualitativen Standard auf.

Dies gilt auch für das Pilotprojekt "Stärkung der gemeinsamen Erziehungsvereinbarung - Ergebnisse und Perspektiven".

Die Nachfrage nach Qualifizierungsangeboten, Beratung und Begleitung innerhalb des Projekts ist hoch und zeigt, dass ein hohes Maß an Interesse besteht.

Die überaus positive Bewertung der Qualifizierungsreihen stützt sich auf die Evaluationsinstrumente, die am Ende eines jeden Ausbildungsmoduls ausgegeben wurden.

Frage 2. Welche Kompetenzen werden bei den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Elternfortbildung vorausgesetzt?

Auf der Basis der freiwilligen Selbstverpflichtung wurde von der landesweiten Steuerungsgruppe folgendes Kompetenzraster entwickelt:

1. Sachkompetenz:
 - Vereinbarungskultur/Entwickeln von Erziehungsvereinbarungen,
 - Kenntnisse des Schulrechts/Kenntnisse der Gremienarbeit,
 - Allgemeine Elternrechte/Schulentwicklungsprozesse,
 - Schule und Gesundheit, Gewaltprävention und Demokratielernen.
2. Kommunikation:
 - Gesprächsführung/Umgang mit Konflikten/Rhetorische Elemente.

3. Vermittlung:
 - Moderation/Präsentation/Didaktik.
4. Organisation:
 - Projektmanagement/Gelungene Veranstaltung/Planung/Evaluation gemäß der Akkreditierung des IQ Hessen/ Konsequenzen.
5. Haltung:
 - Appelle zur Förderung des Gesamtprozesses,
 - Loyale Zielverfolgung/Authentizität/Kompromissbereitschaft,
 - Veränderungsbereitschaft (mit Bereitschaft für Weiterqualifizierung).

Frage 3. In welcher Weise wird das Projekt "ELAN" (Eltern schulen aktive Eltern) gefördert?

Tragende Elemente der Förderung des Elternfortbildungsprojekts sind:

- die Bereitstellung jährlicher Haushaltsmittel in Höhe von 150.000 €,
- die Berufung einer Fachkoordinatorin über eine Abordnung auf die Dauer von drei Jahren im Umfang einer vollen Lehrerstelle,
- die Schaffung fester Strukturen für das Projekt in Form der landesweiten und regionalen Steuerungsgruppen,
- die Herstellung größtmöglicher Transparenz der Steuerungsprozesse und Berichterstattung (über Sitzungsprotokolle der Steuerungsgruppen und die Herausgabe regelmäßiger Geschäftsberichte).

Frage 4. In welcher Form sind die regionalen Steuerungsgruppen bisher aktiv geworden?

In 14 von 15 Staatlichen Schulämtern ist die Fachkoordinatorin seit ihrem Dienstantritt am 1. August 2008 persönlich vorstellig geworden, um zielführende Prozesse der Einrichtung von regionalen Steuerungsgruppen zu initiieren.

Zwei Steuerungsgruppen arbeiten bereits seit zwei Jahren. Regionale Fachtage wurden in den Bezirken Weilburg und Kassel durchgeführt; für Friedberg ist eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Qualitätsentwicklung für September 2009 geplant; ebenso gibt es Planungen im Bereich des Staatlichen Schulamtes Gießen.

Diese regionalen Fachtage fungieren als Start-up-Veranstaltung zur Sensibilisierung für das Thema und unterstützen öffentlichkeitswirksam den Prozess, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Großen Wert wird auf eine enge Zusammenarbeit zwischen regionalen Elternvertretern, den Leitungen der Staatlichen Schulämter sowie deren Fortbildungsdezernentinnen und -dezernenten gelegt.

Insgesamt bedarf es noch großer Anstrengungen in der Pflege der Zusammenarbeit mit dem Ziel einer nachhaltigen Stärkung der Kooperation zwischen Elternhaus und Schule. Neben der Fachkoordinatorin haben auch die bereits erfahrenen Elternmultiplikatorinnen und -multiplikatoren hier noch ein großes Aufgabenfeld zu bearbeiten.

Frage 5. In welcher Form wird diese Aufgabe der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren "honoriert"?

Eltern, die als Multiplikatoren oder Multiplikatorinnen beauftragt waren, erhalten eine Stundenvergütung in Höhe von 20 € bis 30 € (plus Fahrtkosten) für den Einsatz als Seminarleiterin oder Seminarleiter. Mit diesen Vergütungen sind auch alle Aufwendungen für Vor- und Nachbereitungen der Seminare abgegolten.

Für die Mitarbeit in sonstigen Gremien kann nur der tatsächlich entstandene und nachgewiesene Aufwand erstattet werden.

Zur Aufrechterhaltung der Qualifizierung und zum Erwerb erweiterter Kenntnisse und Kompetenzen werden mindestens zweimal jährlich Angebote in Form von Werkstätten konzipiert und durchgeführt. Diese Fortbildungsveranstaltungen (jeweils Freitagabend bis Sonntagmittag) sind für die Teilnehmer kostenfrei; die Kosten für den Trainer, Unterbringung und Verpflegung sowie Fahrtkosten trägt das Projekt.

Frage 6. Hält die Landesregierung dieses "Honorar" für diese Aufgabenstellung für angemessen?

Ja, die Landesregierung hält dieses "Honorar" für diese Aufgabenstellung für angemessen.

Fortbildungen für und von Eltern zur Ausgestaltung ihrer Mitwirkungsrechte am schulischen Leben und insbesondere bei der Erarbeitung von Erziehungsvereinbarungen an Schulen blicken in Hessen auf reichhaltige Erfahrungen zurück. Mit dem erfolgreichen ELAN-Projekt (Eltern schulen aktive Eltern) verfügt das Land Hessen über versierte Multiplikatoren, die Fortbildungsveranstaltungen zum Thema "Gemeinsamer Erziehungsauftrag Elternhaus und Schule" durchführen. Damit leistet das Land Hessen einerseits einen wichtigen Beitrag, Eltern in den Stand zu setzen, ihre Teilhaberechte zu kennen, und andererseits werden auf der Grundlage dieses Wissens Eltern ausgebildet, damit sie nachhaltige Beiträge zur Verbesserung einer gemeinsamen Erziehungs- und Konfliktkultur an Schulen leisten können. Ein Anforderungsprofil für die Eltern-Honorarkräfte liegt vor. Die Vergütung der Eltern entspricht der für Lehrer an Volkshochschulen.

Wiesbaden, 22. Juli 2009

Dorothea Henzler